



Fachtagung „Wissen stärkt“ – 29. Juni 2019, München

Prof. Dr. Mathias Mäurer MHBA
Klinikum Würzburg Mitte, Juliusspital

Immuntherapie der MS: Induktionskonzept versus Eskalation?

Angesichts der Vielzahl wirksamer MS Medikamente stellt sich in letzter Zeit immer drängender die Frage, wie wir die Medikamente am sinnvollsten einsetzen. Die bisherige MS Therapie wird am besten durch den Begriff der Eskalationstherapie charakterisiert. Das Problem dieses eher sicherheitsgetriebenen Konzeptes ist, dass insbesondere bei Patienten mit hochaktiver MS zu viel Zeit verloren geht. Für diese Patienten werden immer wieder sog. Induktionskonzepte diskutiert, die schon am Anfang der Erkrankung eine maximale Beeinflussung des Immunsystems vorsehen. Die autologe Stammzelltransplantation ist ein Beispiel für ein solches Vorgehen, aber auch neuere zell-depletierende Medikamente werden immer wieder im Zusammenhang mit einer Induktionstherapie diskutiert.

Eine wesentliche Barriere im Hinblick auf einen früheren und breiteren Einsatz von Induktionskonzepten sind allerdings Sicherheitsbedenken.

Der Vortrag stellt die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Herangehensweisen gegenüber und diskutiert Zukunftsperspektiven der Induktionskonzepte.

Take home messages

- Eine aktive MS benötigt eine aktive Therapie.
- Induktionskonzepte sind eine wichtige Option für MS Patienten aktiver Erkrankung.

Prof. Dr. med. Mathias Mäurer
Chefarzt Neurologie und Neurologische Frührehabilitation
Klinikum Würzburg Mitte gGmbH, Standort Juliusspital
Juliuspromenade 19
97070 Würzburg
0931 393-2131
neurologie.juliusspital@kwm-klinikum.de

